

# DER KAMPF UM DIE REPRODUKTIONSMITTEL. GESCHICHTE UND POLITISCHE THEORIE DER SORGEARBEIT

Abb. 1: Plakat zur Illustration des Verhältnisses von Lohn- und Sorgearbeit, 1975 (Quelle: See Red Women's Workshop)



## GEGENSTAND

Angesichts der sich zuspitzenden Krise sozialer Reproduktion denken feministische Theoretiker\*innen aktuell darüber nach, wie bürgerlich-kapitalistische Gesellschaften ausgehend von Sorgebeziehungen grundlegend transformiert werden können. Das Projekt will dieses transformative Potenzial der Sorge(arbeit) genauer bestimmen. Dazu verbindet es philosophische Begriffsarbeit mit politischer Ökonomie und literaturwissenschaftlichen sowie ethnographischen Studien.

## FRAGESTELLUNG

# WIE MUSS DIE SORGEARBEIT ORGANISIERT WERDEN, UM EMANZIPATORISCHES POTENZIAL ZU ENTFALTEN?

## FORSCHUNGSHYPOTHESEN

- *Philosophie:* Ein transformativer Ansatz benötigt einen Care-Begriff, der die Idealisierung von Sorgearbeit zur *Conditio humana* ebenso vermeidet wie ihre Reduzierung auf ihren Beitrag zur Wertschöpfung.
- *Ökonomie:* Politische Maßnahmen, die Sorgetätigkeiten defamilisieren, können ebenso funktional für den Kapitalismus sein wie familisierende Maßnahmen.
- *Utopie & Heterotopie:* Care-Arrangements, die sich dieser Funktionalität entziehen, artikulieren sich als Utopien in feministischer phantastischer Literatur und zeigen sich als Heterotopien in Gegeninstitutionen, die Sorgearbeit kollektiv organisieren.

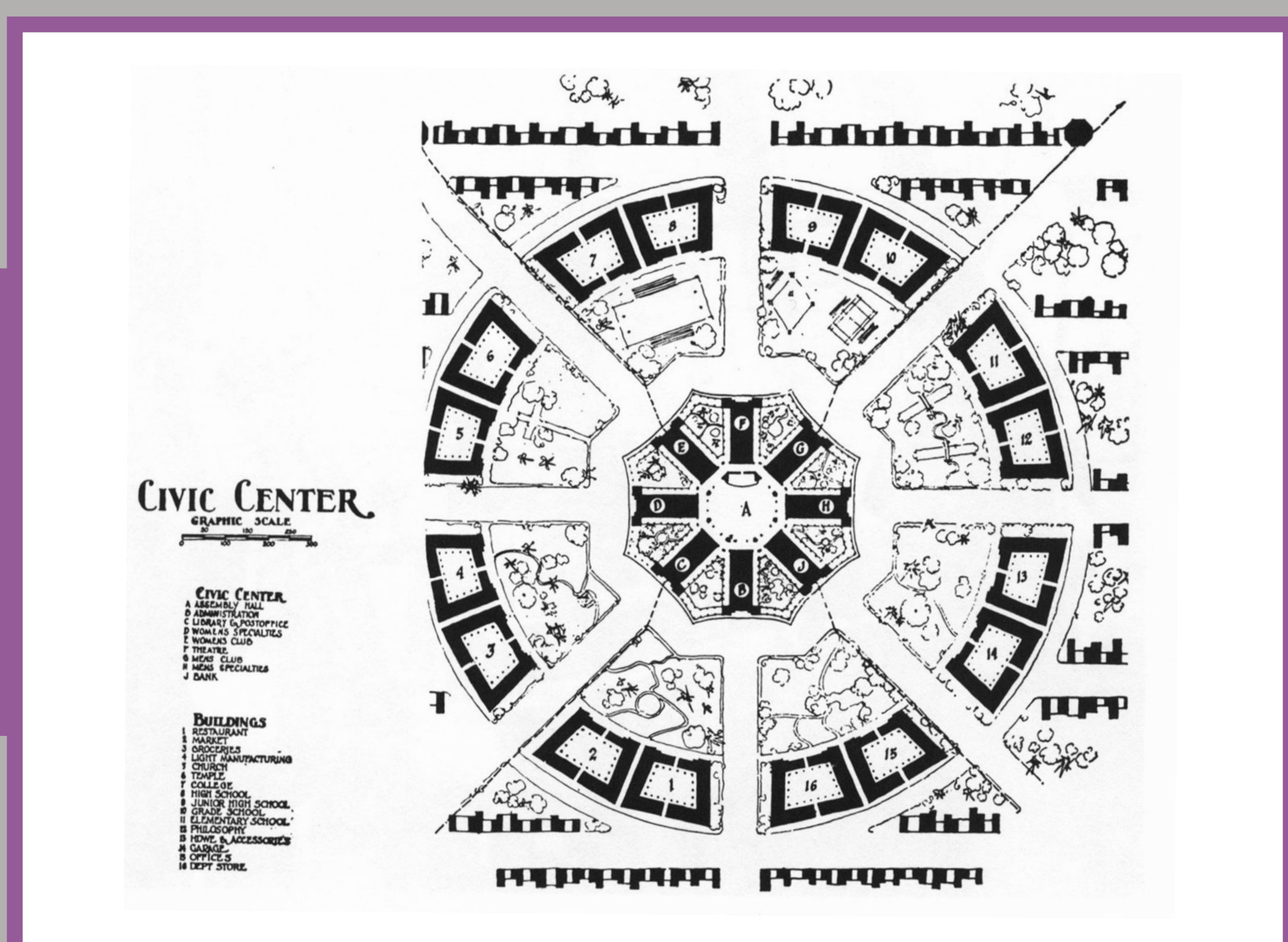


Abb. 2: Alice Constance Austins Pläne für das Zentrum der utopischen Siedlung Llano del Rio (1913–1918 in Kalifornien). Die Stadtplanung war darauf ausgerichtet, private Hausarbeit zu vermeiden.